Aufstieg: Die Schweiz in der A-Gruppe

Mit dem neunten Platz – dem bestmöglichen Resultat – beendeten die Schweizer Teams die Mannschafts-Europameisterschaften in Helsinki. An den EM 1990, welche definitiv in der Schweiz stattfinden werden, spielen die Schweizer Mannschaften in der A-Gruppe.

Einfach war die Aufgabe für die Schweizer in Finnland nicht. Aufgrund der Leistungen der einzelnen Spieler erwartete man den Auf-

Bericht: Matthias Geering

stieg in die A-Gruppe, mussten daher die ersten zwei Spiele gewonnen werden.

Die Mannschaften erfüllten die hohen Erwartungen und verliessen Helsinki als B-Europameister. Die Männer trafen nach einem 5:0-Startsieg über Zypern auf Norwegen. Diese Begegnung hat eine lange Tradition, denn dreimal standen sich diese beiden Teams in den vergangenen drei Jahren gegenüber. Die ersten zwei Mal, in Aix-en-Provence 1986 und in Wien 1987 musste die letzte, fünfte Partie entscheiden – beidesmal gingen die Schweizer als hauchdünne, glückliche Sieger vom Platz. Das dritte Mal, ende April in Helsinki, war die Begegnung Schweiz-Norwegen schon nach drei Partien entschieden. Nachdem Stephan Wiederkehr und Stefan Grundmann ihre Spiele klar gewinnen konnten, sorgte Schweizer Meister Christoph Frey in einem spannenden Match für den dritten, entscheidenden Punkt für die Schweiz. Zwei Sätze lag er gegen Johan Abyholm im Rückstand, doch einmal mehr machte sich die ungeheure Laufstärke des Baslers bezahlt. Mit einer kämpferisch tadellosen Leistung rang er der Nummer I Norwegens die folgenden drei Sätze ab, gewann damit den dritten Punkt für das Schweizer Team. Thomas Strässle gewann gegen Per Christiansen den vierten, Dominique Chiquet gegen Andreas Abyholm den fünften Punkt für die Schweiz. Mit einem 4:1-Sieg über Österreich beendeten die Schweizer Männer das Turnier ohne Niederlage als B-Gruppensieger.

Wie die Herren qualifizierten sich auch die Damen problemlos für die A-Gruppe. In der ersten Runde deklassierten sie die Luxenburgerinnen ohne Satzverlust und trafen im entscheidenden Aufstiegsspiel auf Italien. Während Martina Donatsch und Tanja Süssmeier ihre Spiele ohne Satzverlust gewannen, hatte

Barbara Hartmann gegen Teresa Camilleri grosse Mühe. Der erkälteten Schweizer Meisterin fehlte die Kraft, über längere Zeit ihre Gegnerin unter Druck zu halten. Mit Mühe gewann die Schweizer Serienmeisterin diese Partie – nicht zuletzt weil Teresa Camilleri in den letzten beiden Sätzen unter Atemnot litt und kaum mehr Widerstand leisten konnte. Im Spiel um den Gruppensieg schlugen die Schweizerinnen Norwegen mit 3:0 Partien.

Die englischen Teams waren auch in Helsinki wieder eine Klasse für sich. Stellvertretend

für die britische Überlegenheit war das Männer-Finalspiel der Nummer I Euorpas, Del Harris gegen den Andres Wahlstadt. Der Harris führte mit 9:0, 9:0 und 8:0, bevor er – wohl aus mangelnder Konzentration – dem Schweden noch vier Punkte überliess und dann das Spiel für sich entschied. Im Frauenfinal zwischen England und Irland gab die neue Weltmeisterin, Martine le Moignan, gegen Rebecca West einen Satz ab. Alison Cummings und Susanne Horner gewannen ihre Spiele in drei klaren Sätzen.



Unsere Schweizer Nationalmannschaft in Helsinki:

Delegationsleiter: John Bryan (fehlt auf Foto)

Trainer: Andrew Marshall (Herren), Gary Mc Intosh (Damen)

Damen: Martina Donatsch, Barbara Hartmann, Tanja Süssmeier, Christine Tran

Herren: Dominique Chiquet, Christoph Frey, Stefan Grundmann Marcel Schranz, Thomas Strässle, Stephan Wiederkehr